



Lebens-Versicherung...

Ein Satz aus dem Buch der Weisheit, der am Sonntag in den katholischen Kirchen vorgetragen wird, hat mich zum Nachdenken gebracht. Er lautet: „Unsicher sind die Berechnungen der Sterblichen und hinfällig unsere Gedanken.“

Das erinnert mich an folgendes Ereignis: Ein Mann stand an meiner Tür und wollte mir eine Lebensversicherung verkaufen. „Ich kann mein Leben versichern lassen?“ fragte ich ihn. „Ja, das geht“, sagte er. „Und wann zahlt sich die Versicherung meines Lebens aus?“ „Wenn Sie tot sind“, war seine Antwort.

Lebensversicherungen sind heute gefragt. Sie geben uns die Gewissheit, dass später nicht viel passieren kann. Wenn wir alt geworden oder in Not geraten sind, können wir die Lebensversicherung, für die wir jahrelang gezahlt haben, in Anspruch nehmen. Auf einen Schlag bekommen wir so viel Geld, dass wir für den Rest unseres Lebens nichts mehr zu fürchten haben. Dann brauchen wir nicht hungern und unsere Wohnung zu räumen; die Versicherung bewahrt uns vor dem Absturz in die Armut.

Eigentlich ist jede Lebensversicherung ein Betrug. Sie sorgt zwar nach Ablauf einer bestimmten Frist für die Bereitstellung finanzieller Mittel, aber das Leben ist eben nicht gesichert. Einmal geht es zu Ende, daran ändern auch die höchsten Versicherungsabschlüsse nichts.

Der Mann an der Tür macht mir ein viel besseres Angebot. Seine Versicherung zahlt sich nicht in diesem Leben, sondern erst nach dem Tod aus. Die Zahlung erfolgt auch nicht in einer geldlichen Währung, sondern im Weiterleben. Der Chef der Versicherung verspricht also keinen materiellen Reichtum, sondern das, was in dem Wort „Lebens-Versicherung“ eigentlich steckt: Er versichert seinen Mitgliedern ein Leben ohne Ende. Die

Versicherungssumme ist das ewige Leben. Wer möchte mit diesem Mann keinen Vertrag abschließen?

Dr. Waldemar Styra
Pfarrer